

# FLUGLÄRMSCHUTZKOMMISSION

FÜR DEN FLUGHAFEN HAMBURG

- GESCHÄFTSFÜHRUNG -

IB 222 / BF LU

02.10.2015

## **FLSK vor Ort** in Lurup am 01.10.2015 Bürgerfragestunde zum Fluglärm

### **Kurzbericht**

---

Ort: Stadtteilhaus Lurup Böverstand 38, 22547 Hamburg  
Zeit: 18.00 bis 21.00 Uhr  
Teilnehmer: Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der Fluglärmenschutzkommission (FLSK),  
Fluglärmenschutzbeauftragte und Geschäftsführerin

---

Erstmals fand eine öffentliche Ausschuss-Sitzung der FLSK in Lurup statt als Weiterentwicklung der bisherigen Bürgerfragestunde vor den regulären Sitzungen der Fluglärmenschutzkommission vormittags am Flughafen Hamburg. Zukünftig wird es diese Veranstaltung in verschiedenen belasteten Gebieten geben, um die Transparenz der FLSK noch weiter zu stärken.

Durch Pressemitteilungen, Hinweise im Internet sowie Plakate im Stadtteil war der Termin für die Veranstaltung bekanntgegeben worden. Medienvertreter (NDR 90,3 und Noah 4) zeichneten den Verlauf auf.

Neben acht Mitgliedern der FLSK standen für Fragen die Fluglärmenschutzbeauftragte sowie weitere Experten der Genehmigungsbehörde, der Deutschen Flugsicherung (DFS) und der Flughafen Hamburg GmbH (FHG) zur Verfügung. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden der FLSK, Bezirksamtsleiter Harald Rösler (Bezirk Hamburg-Nord) geleitet und von Daniel Luchterhandt (Büro Luchterhandt), der für einen sachlichen und fairen Dialog sorgte, moderiert. Das Ziel der Veranstaltung war gegenseitige Information und für die Bevölkerung insbesondere die Gelegenheit, ihre Position und individuelle Wahrnehmungen ausführlich darzulegen. Die so gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse sollen in den folgenden Sitzungen der FLSK besprochen werden, um mögliche Lösungswege zu erarbeiten. Insgesamt nahmen etwa 100 Personen an der Veranstaltung teil.

Zum Einstieg in das Thema erklärte ein Mitarbeiter der Fluglärmenschutzbeauftragten kurz allgemeine Grundlagen zum Fluglärm in Hamburg und berichtete über die aktuelle lokale Situation, indem er beispielhafte Darstellungen der lärmoptimierten Abflugrouten sowie der typischen Anflugsituation über Lurup zeigte.

In der anschließenden lebhaften Diskussion konnten zwar viele Fragen der Bürgerinnen und Bürger durch die Experten beantwortet werden, jedoch entstand hauptsächlich der Eindruck, dass die Lebensqualität der Bevölkerung durch den empfundenen Fluglärm sehr stark eingeschränkt würde. Dies wurde vielfach individuell ausführlich beschrieben. Geschildert wurde insbesondere die Wahrnehmung, dass sich in den letzten Jahren Veränderungen in den Flugbewegungen und den Auswirkungen ergeben hätten und Flugwege sowie Flughöhe anders wahrgenommen würden. Seit etwa 2013 hätte man bei den Starts eine Verschwenkung der Flugbahnen um etwa 300 Meter nach Westen beobachtet, wodurch nun die Wohngebiete in Eidelstedt Lurup, Iserbrook, Osdorf, Flottbek und Blankenese durch viel stärkeren Flug-

lärm als früher betroffen wären. Zudem wäre die Anzahl der Maschinen gestiegen und insgesamt hätte sich der Lärm wesentlich verstärkt. Besonders unerträglich wäre der Lärm auch morgens ab 06.00 Uhr, da dann im 2-Minutentakt die Häuser überflogen würden. Für die Experten war diese Empfindung nicht nachvollziehbar, da sich nach der Datenlage eine gravierende Veränderung der Flugspuren nicht nachweisen ließe. Vom Sprecher der „Initiative gegen Fluglärm“ (IFL) wurde trotzdem gefordert, die in der Vergangenheit wahrgenommene Flugbahn über die Gewerbegebiete und das Volksparkstadion wieder aufzunehmen.

Hinsichtlich der Beobachtung zu den geänderten Flughöhen wurde von Vertretern der FLSK mitgeteilt, dass innerhalb der letzten Jahre - und 2014 auch von der Lufthansa - von den meisten Fluggesellschaften das treibstoffsparende Flachstartverfahren eingeführt worden sei. Dadurch ergäbe sich möglicherweise eine Zunahme um 1 bis 1,5 dB(A). Durch laufende Messungen wird dies derzeit von der FHG untersucht. Von den Experten wurde dargestellt, dass sich die als unproblematischer empfundenen Landevorgänge im Gleitflug zur Piste mit wenig Schub präziser fliegen ließen als die Starts, die viel Schub erforderten und daher eine breitere Streuung der Abflugbahnen bewirkten.

Auf entsprechende Nachfrage wurde über eine Flugroutenänderung, die 2009 in der FLSK vorgestellt und beraten worden war, berichtet. Anlass für die Änderungen waren damals Sicherheitsgründe, die aus Sicht der DFS dringend geboten schienen. Durch den Wegfall von zwei bestehenden Abflugstrecken und Einführung von vier neuen Abflugstrecken über den Navigationswegpunkt RAMAR konnte die notwendige Entzerrung von Verkehr im Raum Wittenberge erreicht werden, ohne jedoch massive Auswirkungen auf den Raum Lurup zu haben.

Die Frage nach der notwendigen Höhe von Landegebühen, die zur Ausmusterung von alten, besonders lauten Flugzeugtypen führen würde, konnte von der FHG aus dem Stand nicht beantwortet, soll aber geprüft werden.

Abschließend wurde festgehalten, dass der Fluglärm für die Bevölkerung in Lurup ein ernstes Problem darstellen würde, unter dem sehr viele Bürgerinnen und Bürger stark litten. Diese berechtigten, subjektiven Wahrnehmungen sollten zur Kenntnis genommen werden.

Zur Lösung des Problems wünschte sich die IFL eine Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen, die vom Vorsitzenden der FLSK zugesagt wurde. Dazu sollen zunächst insbesondere die Themenkomplexe Flachstartverfahren und Auswertung der vorhandenen alten und neuen Radarspuren nochmals in der FLSK behandelt und analysiert werden. Anschließend ist eine transparente Aufarbeitung und Information der Luruper Bevölkerung geplant und der Dialog soll fortgesetzt werden.

Antje Wilkens